Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 60 (2020)

Artikel: Eine kommunale Zeitreise durch die Corona-Pandemie
Autor: Hiller, Christoph
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-956268

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine kommunale Zeitreise durch die Corona-Pandemie

Christoph Hiller*

Am 20. März hat sich Gemeindepräsident Christoph Hiller im «Meilener Anzeiger» das erste Mal im Zeichen der Corona-Pandemie an die Bevölkerung Meilens gewandt. Daraus sind regelmässige Botschaften geworden. Die Zusammenfassung seiner Artikel beleuchtet nicht zuletzt seine Rolle in dieser Krisenzeit.

«Liebe Meilemerinnen und Meilemer
Die Welt ist aus den Fugen. Noch vor wenigen Wochen war Corona weit weg; heute hat die Krise aufgrund der pandemischen Ausbreitung von COVID-19 den ganzen Erdball im Griff. Jeder Staat ergreift zum Teil sehr drastische Massnahmen. So hat auch der Bundesrat am Montag, 16. März 2020, für die Schweiz die ausserordentliche Lage ausgerufen. Wir befinden uns im Notstand. Niemand von uns weiss, was das für uns alle wirklich bedeutet, und niemand weiss, was alles noch auf uns zukommt. Ob die ergriffenen Massnahmen richtig oder falsch sind, ob sie zu weit oder zu wenig weit gehen und ob sie zur richtigen Zeit oder zu spät eingeleitet wurden, wissen wir auch nicht. Es ist müssig, jetzt darüber zu debattieren – später wird für einen Rückblick und fürs Ziehen von Lehren genügend Zeit sein.»

Das ist der Beginn meiner Botschaft, die am 20. März 2020 auf der Frontseite des «Meilener Anzeigers» abgedruckt wurde. Nachdem der Bundesrat die ausserordentliche Lage ausgerufen hatte, fragte mich die Chefredaktorin noch am gleichen Abend an, ob ich für die folgende Ausgabe der lokalen Zeitung eine «Ansprache an die Nation» verfassen möchte. Auszüge aus meinen sporadisch erscheinenden Schilderungen, Gedanken und Aufrufen danach mögen ein Bild geben, wie ich in meiner Funktion als Gemeindepräsident die schwierige Zeit erlebt habe.

Gemeindepräsident Christoph Hiller.

20. März 2020
Dem Gemeinderat ist der Ernst der Situation sehr bewusst und er weiss um die Sorgen in der Bevölkerung. Die Behörden und die Gemeindeverwaltung haben sich so organisiert, dass sie möglichst flexibel und möglichst sach- und bedarfsgerecht handeln können. In dieser ausserordentlichen Lage ist es auch besonders schön zu erleben, wie gut und schnell die Schule und die Gemeindeverwaltung sowie alle angegliederten Betriebe auf die neue Lage reagiert haben. Und es freut mich und macht mich für Meilen stolz, beobachten zu dürfen, wo überall private Initiativen entstehen zur Nachbarschaftshilfe.

27. März 2020
Dem Gemeinderat ist es ein wichtiges Anliegen, in diesen schwierigen Zeiten das lokale Gewerbe zu unterstützen. So wird zum Beispiel angestrebt, ohnehin vorgesehene Unterhaltsarbeiten in den momentan leerstehenden Schulhäusern vorzuziehen. Kleinstunternehmer und Selbständigerwerbende, die weder Kurzarbeit beantragen können noch versichert sind, noch von ihrer Hausbank unterstützt werden, sollen in der Not mit Liquidität versorgt werden, um überbrücken zu können.

Sitzung des Kata-Stabs der Gemeinde Meilen vom 16. März 2020.

3. April 2020
Der Ausnahmezustand wird noch einige Zeit andauern. Es wird im Homeoffice gearbeitet, und die Kinder lernen im Homeschooling. Genauso schnell, wie dieser Begriff plötzlich in aller Leute Mund ist, genauso schnell mussten die Schulbehörden und die Lehrkräfte reagieren. In der Zwischenzeit lernen die Schülerinnen und Schüler zu Hause. Der Gemeinderat und die Schulpflege sind beeindruckt, mit welchem Engagement und welcher Kreativität der Rektor, die Schulleitungen und alle rund 150 Lehrpersonen von Meilen sich an die ungewohnte Situation angepasst und übers Wochenende das Fernlernen für die knapp 1500 Schülerinnen und Schüler auf die Beine gestellt und Lernpakete vorbereitet haben.

9. April 2020
Auch mit viel Phantasie hätte ich mir nie vorstellen können, je in die Situation zu kommen, Ihnen ans Herz legen zu müssen, Ostern zu Hause zu verbringen. Und doch ist es so. Das ist nicht nur sehr ungewohnt, es ist auch sehr einschränkend. Vor allem, weil der Frühling mit voller Kraft eingetroffen ist – gerade so, als ob alles in Ordnung wäre. Alles lädt dazu ein, nach draussen zu gehen, zu wan-

dern, biken, spielen, picknicken ... Aber die Vernunft verbietet es uns. Es gilt vielmehr, nun durchzuhalten und mit einem konsequenten Einhalten der Abstandsregeln der weiteren Verbreitung des Corona-Virus Paroli zu bieten.

17. April 2020

Der Lockdown beherrscht unseren Alltag. Das öffentliche Leben ist stillgelegt. Sportliche und kulturelle Veranstaltungen sind ebenso abgesagt, wie es Versammlungen von Vereinen und politischen Parteien sind. Immerhin: Der Frühling findet statt! Und dabei wurde es uns einmal mehr bewusst: Wir wohnen zwischen Pfannenstiel und Zürichsee sehr privilegiert; die Natur liegt uns vor den Füssen und lädt zu Spaziergängen ein. Allerdings ist die Stimmung nach wie vor sehr sonderbar. Zwar grüsst man auf dem Fussmarsch auch Unbekannte sehr herzlich, doch achtet man darauf, sich beim Kreuzen eng an den Wegrand zu halten.

24. April 2020

Seit die ersten Lockerungen des Shutdowns bekannt sind, scheint der in den letzten Wochen herrschende Burgfrieden der politischen Parteien und der Sozialpartner auseinandergebrochen zu sein. Auf den Bundesrat, dessen sorgsamer Umgang mit der Corona-Krise bisher gelobt und dessen Verordnungen bisher diszipliniert akzeptiert wurden, prasselt nun plötzlich Kritik nieder. Doch die Stimmungsmache gegen den Bundesrat ist zweifellos wenig reflektiert. Wer nicht in der Regierungsverantwortung steht, darf es sich nicht zu einfach machen.

30. April 2020

Auch Kultur können wir nicht wie üblich konsumieren, und je länger sich die Krise hinzieht, desto schmerzlicher wird uns das bewusst. Am vergangenen Sonntag hat die Gemeinde Meilen ein klassisches Konzert gesponsert, das per Live-Stream in die ganze Welt gesendet wurde. Gespielt haben fünf Meilemer Künstlerinnen, alle mit internationalem Renommee. Genauso wie vielen anderen, die darunter leiden, im Moment ihren Beruf nicht ausüben zu können, geht es auch den Kulturschaffenden. So war es dann nicht nur eine Freude, die wunderbare Musik geniessen zu können; es war ebenso eine Freude, die fröhlichen Gesichter der Musikerinnen zu sehen, die endlich wieder einmal zu einem Auftritt kamen.

8. Mai 2020

Wer hätte im Januar gedacht, dass wir je in die Situation kommen, uns darauf zu freuen, endlich wieder in einem Restaurant einkehren zu können? Und welche Schülerin oder welcher Schüler hätte gedacht, je in die Situation zu kommen, sich nach Unterricht zu sehnen und darauf, nach langem Unterbruch die «Gschpändli» wiederzusehen? Da und dort spürt man eine beinahe abenteuerliche Spannung auf das, was am Montag mit einem weiteren Schritt in Richtung Alltag auf uns zukommt. Am Montag dürfen die Ladengeschäfte wieder öffnen, die Restaurants ihren Betrieb wieder aufnehmen, und in den Volksschulen darf wieder Präsenzunterricht erteilt werden.

15. Mai 2020
Wenn ich die Generationen erwähne, die den Zweiten Weltkrieg und dessen Folgen erlebt haben, dann denke ich auch an alle Bewohnerinnen und Bewohner des Alters- und Pflegeheims Platten sowie des Tertianums in der Parkresidenz. Seit zwei Monaten gilt ein strenges Besuchsverbot, das erst jetzt mit speziell eingerichteten Zonen aufgeweicht werden darf. Dieses Verbot macht zwar Sinn, denn COVID-19 macht insbesondere ältere Menschen zu Hochrisikopatienten. Doch die Isolation führt zu Vereinsamung, was der Gesundheit alles andere als zuträglich ist, und sie ist nur schwer zu ertragen. Es bleibt mir in diesen Tagen nur übrig, zum Geburtstag ein handschriftliches Kärtchen zu schicken, was einen persönlichen Kontakt nicht ersetzen kann.

22. Mai 2020
Seit zwei Monaten trifft sich der Meilemer «Krisenstab Corona» regelmässig jeden Freitag um zwölf Uhr zu einer einstündigen Telefonkonferenz. Die Mitglieder des Gemeinderats, der Gemeindeschreiber und sein Stellvertreter, der Rektor der Schule und die Personalchefin besprechen unter meiner Leitung entlang einer strukturierten Traktandenliste alle sich im Zusammenhang mit COVID-19 für die Gemeindepolitik ergebenden Sachverhalte. Damit ist ein Gleichstand der Information sowie die Koordination zwischen der Taskforce der Schule und dem für die Blaulichtorganisationen, das Gesundheitswesen und die Infrastruktur zuständigen Kata-Stab sichergestellt. Es können auf direktem Weg und sehr rasch für die Gemeinde gültige Beschlüsse gefällt werden.

29. Mai 2020
Der Bundesrat hat beschlossen, dass Gottesdienste in Kirchen und religiösen Einrichtungen wieder stattfinden können. Wie andernorts haben auch in Meilen die Kirchgemeinden ihre nicht zu unterschätzende Bedeutung, gerade auch in schwierigen Zeiten. Sie sind eine wichtige Ergänzung zu den staatlichen Institutionen. Die Kirchen leisten Wertvolles unter anderem in der Jugend- und in der Altersarbeit, sie kümmern sich um einsame Menschen und um Menschen, die durch die Maschen zu fallen drohen. Sie geben Halt, was gerade dann, wenn angespannte, ungewohnte Situationen das Gemüt strapazieren und wenn Ungewissheit über die Zukunft herrscht, geschätzt wird. Die Kirchen beschränken sich aber nicht auf das Spirituelle; sie schaffen auch ganz lebensnah das Netzwerk für das Auffangen von individuellen Notlagen. Staat und Kirche ergänzen sich also, und ich bin froh, dass wir im Kanton Zürich immer noch den Begriff der «Landeskirchen» kennen.

5. Juni 2020
Obwohl es das Internet heute leicht macht, sich jederzeit über Ereignisse auf der ganzen Welt zu informieren, haben Nachrichten aus dem direkten Umfeld eine besondere Bedeutung. Je näher das Ereignis ist, desto mehr Bedeutung hat es für den Menschen – und das interessiert auch entsprechend mehr. Wir dürfen uns sehr glücklich schätzen, durch den «Mei-

lener Anzeiger» jede Woche über all das, was in unserem Dorf läuft, informativ und unterhaltend mit Text und Bild orientiert zu werden.

12. Juni 2020

Seit einer Woche dürfen Theater wieder Vorstellungen zeigen, Kursschiffe transportieren wieder Passagiere, Schwimmbäder sind wieder in Betrieb, Trainings für alle Sportarten sind wieder erlaubt, Restaurants dürfen wieder mehr als vier Gäste an einem Tisch empfangen und die Schulen sind mehrheitlich zum vollen Präsenzunterricht zurückgekehrt. Da und dort wird die jetzige Situation als «neue Normalität» umschrieben. Ich wehre mich gegen diesen Begriff. Noch ist das Corona-Virus nicht definitiv besiegt und noch ist unser Alltag durch manche Auflagen eingeschränkt. Ich hätte auch Mühe damit, wenn man es als «normal» anschaut, sich zur Begrüssung nicht die Hand zu geben.

19. Juni 2020

Die Schweiz hat die Krise bis heute gemeistert. Und das gilt auch für Meilen: Es ist für mich ein grosses Erlebnis, was die Behörden, die Verwaltung, die Schule, die Milizorganisationen, die Kirchen und die angegliederten Betriebe der Gemeinde in den letzten Monaten gestemmt haben. Ich bin beeindruckt, wie sich das Gewerbe flexibel und kreativ auf die ungewohnte Situation einstellte. Und ich habe grosse Achtung vor der Bevölkerung, die sich diszipliniert und kooperativ verhält. Gemeinhin sagt man, in der Krise zeige sich der wahre Charakter der Menschen. Ich denke, wir dürfen mit Fug und Recht behaupten: Die Meilemerinnen und Meilemer verfügen über eine gehörig grosse Portion guten Charakters! Dabei ist mir durchaus bewusst: Den gleichen Optimismus und den gleichen Elan, mit dem wir die Situation bis jetzt bewältigt haben, benötigen wir noch lange Zeit. Ein Zurücklehnen ist nicht angesagt.

Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Heimatbuches befinden wir uns mitten in der zweiten Welle der Pandemie. Man spürt da und dort ein Unverständnis gegenüber den Anordnungen von Bund und Kantonen, und begreiflicherweise auch eine Verdrossenheit gegenüber der Pandemie und ihren Folgen. Und doch beobachte ich in der Meilemer Bevölkerung hinter den Masken auch immer wieder ein gegenseitig aufmunterndes Lächeln und gegenseitige Hilfsbereitschaft. Ich schliesse auch hier mit den gleichen Worten, wie ich es in meiner ersten Botschaft und exakt drei Monate später in meiner letzten Botschaft tat:

«Im Namen des Gemeinderats bedanke ich mich bei Ihnen allen, liebe Meilemerinnen und Meilemer, für Ihr verantwortungsvolles und solidarisches Handeln. Und vor allem: Ich wünsche Ihnen eine gute Gesundheit!»

---

* Christoph Hiller ist Gemeindepräsident von Meilen. Seine Artikel wurden von ihm selbst und von Hans-Rudolf Galliker gekürzt.